



„Heißhunger“ oder „Der Blick des Esels“ nennt Ralf Metzzenmacher sein zwei Meter auf 75 Zentimeter großes Öl-auf-Leinwand-Gemälde, zu dem er in Südfrankreich inspiriert wurde, wo er ein Pärchen kennenlernte, das seine Hochzeit vorbereitete. Während der Mann verliebt wirkte, wies die Frau die Avancen ihres Gatten in spe zurück. Trotzdem wirkte der Mann immer verliebter, je mehr er abgelehnt wurde. „Wie ein Esel, der hinter der Karotte herläuft“, so Metzzenmacher. Das weibliche Element Muschel ist auf dem Gemälde zudem als wehrhafter Morgenstern dargestellt.

Abrechnung: Wie Mann die Männer sieht

„Männlichkeit heute?“ heißt die Ausstellung des Bamberger Malers Ralf Metzzenmacher – VIP-Vernissage am Freitag

BAMBERG
Von Frank Gundermann

In seiner Ausstellung „Männlichkeit heute?“, die kommenden Freitag eröffnet wird, beschäftigt sich der Bamberger Künstler Ralf Metzzenmacher mit der Frage, was Männlichkeit heutzutage ausmacht. Gestalterisch präsentiert er das Thema zwischen Klischee und Realität. Die eigentliche Antwort auf die Frage überlässt der 44-Jährige letztlich jedoch dem Betrachter.

Seine Bilder tragen Namen wie „... und ständig qualmt's“, „Punching Boss“ oder „Das Röschen am Döschchen“. Sie zeigen eine tätowierte Rose in einem Schneckenhaus samt Melone, einen Boxsack mit Luftfolien-Ummantelung und eine riesige Zigarre mit qualmendem Penisring.

Metzzenmachers Werke thematisieren sinnliche Weiblichkeit mittels der Rose, die stellvertretend für die Hirschgeweih-Tattoos junger Mädchen steht, die als „Hinweisschilder zum Eingang der Vagina, zum Po oder zur Brust zu verstehen sind“, so der Maler. Und er präsentiert gereifte männliche Sexualität in Öl auf Leinwand, wenn er Zigarren malt, denen ein Penisring in Manschetten-Form zur optischen Performance verhilft.

„Ich spiele mit Klischees. Humorvoll, aber auch höchst provokant“, sagt der 44-Jährige. Seit fünf Jahren arbeitet der frühere Chefdesigner des Herzogenauracher Sportartikelherstellers Puma als freischaffender Künstler in Bamberg.

Frauen sollen hinschauen

Jeweils einen Bilderzyklus zum Thema Männlichkeit und Weiblichkeit hat Metzzenmacher in den vergangenen Jahren gemalt und ihnen die Titel „Der Herr der Krone“ und „Die Krone der Schöpfung“ übergeordnet. In seiner aktuellen Ausstellung „Männlichkeit heute?“, die am Freitag, 13. März, in Bamberg mit einer Vernissage nur für geladene Gäste eröffnet wird, will er die beiden Zyklen zusammenführen und zeigen, was Männlichkeit ist.

„Ich habe die Frau aus der Sicht des Mannes gemalt und den Mann aus der Sicht des Mannes. Frauen wären deshalb gut beraten, wenn sie sich meine Bilder genau angucken würden, da sie dann sehr viel über den Blick des Mannes auf ihr Geschlecht sehen können“, sagt Metzzenmacher, der sich selbst als Pinselartist bezeichnet. Mit der Ausstellung „Männlichkeit heute?“ hat sich der gebürtige Aachener „auf die Suche nach Männlichkeit“ gemacht und präsentiert „unter-

schiedliche Definitionen, was männlich ist“. Auf eine allgemeingültige Antwort will sich Ralf Metzzenmacher dabei genauso wenig festlegen lassen wie in seinen Werken.

Er habe bei seinen Gemälden die Intention gehabt, „Männlichkeit zu zeigen, ohne einen Mann direkt abzubilden“. Schließlich, so sagt der Künstler, mache realistische Malerei nur dann Sinn, „wenn sie das zeigt, was es nicht gibt oder was man nicht fotografieren kann“. Und deshalb vermengt er bei seinen Bildern „Wahrheit, Beobachtung und Fantasie“. Er kombiniert und spielt mit Symbolen von Weiblichkeit und Männlichkeit.

Der Schein der Männlichkeit

Zu dem Bild „Heißhunger“ oder „Der Blick des Esels“ (siehe oben) inspirierte den Maler zum Beispiel ein Pärchen, das seine Hochzeit vorbereitete. Während der Mann verliebt wirkte, wies die Frau die Avancen ihres Gatten in spe zurück. Das weibliche Element Muschel ist dann auch auf dem Gemälde als wehrhafter Morgenstern dargestellt. Trotzdem wirkte der Mann immer verliebter, je mehr er abgelehnt wurde. „Wie ein Esel, der hinter der Karotte herläuft“, so Metzzenmacher. Er wolle in seinen Bildern „die unterbewusste Vorstellung von Männlichkeit, die jeder in der Gesellschaft in

sich trägt, abbilden und zeigen“. Schließlich wagt der Maler doch noch eine Äußerung zur alltäglichen deutschen Männlichkeit, die „meist mehr Schein als Sein“ sei.

Auf der Vernissage will Metzzenmacher ein Bild enthüllen, das seine beiden Zyklen Männlichkeit und Weiblichkeit zusammenschließt. Mehr als die Maße (2,40 Metern auf 1,80 Metern) will er aber noch nicht verraten. Aber er hofft, dass die Betrachter seiner Bilder „ihr Handeln und damit sich selbst“ in den Werken „wieder erkennen“. Und auch den Grund „für die größten modernen Missverständnisse“ zwischen Mann und Frau.

Die Ausstellungseröffnung am 13. März gestaltet Metzzenmacher gemeinsam mit Organisator Steven P. Carnarius ganz im Stil klassischer Männlichkeit zwischen Adrenalinausstoß und Statussymbolen. So erwartet die geladenen VIP-Gäste an diesem Abend ein Probe-Boxtraining und vor dem Ausstellungseingang wird der neue Audi „R8“ präsentiert.



Vom Puma-Chefdesigner zum Pinselartist: Seit knapp fünf Jahren arbeitet Ralf Metzzenmacher als freischaffender Künstler.

ÖFFNUNGSZEITEN

Öffentlich zugänglich ist die Ausstellung „Männlichkeit heute?“ jeweils am Samstag, 21. und 28. März sowie 4. April, von 11 bis 16 Uhr im Atelier des Bamberger Grafikdesigners Ste-

ven P. Carnarius im Palais in der Hainstraße 6 in Bamberg. Weitere Infos zur Ausstellung gibt es im Internet unter www.rallipan.de sowie www.stpc-design.com.